

Solokonzert

Ein Salonlöwe brüllt auf der Schwanen-Bühne

VON MARGRITH PFISTER-KÜBLER

STEIN AM RHEIN David Lang, der Komponist, der singende Poet und Geschichtenerzähler, der Wahlberliner aus Mammern, zog am Freitagabend im «Schwanen» mit seinem neuen Solo-Programm «Salonlöwe» und «Nur Mut» alle Register: «Wenn du brüllst, brüllt alles mit», und schon stieg die Stimmung im randvoll besetzten «Schwanen».

Kreativ am Klavier

Sein Auftritt auf der mit Klavier, Stuhl und einer brennenden Kerze möblierten Bühne steht für wenig Show, dafür für angenehm zu konsumierendes mit ernsthaftem Gewinn. Farbtupfer sind im ersten Teil des Abends der rote Blazer und die roten Socken, im zweiten Teil der blaue Blazer und die blauen Socken. Er nimmt das Publikum mit und lässt es in Überraschungen plumpsen: «Ich bin der Löwe im Salon, bitte nenne mich Jean», und empfiehlt «nur Mut» bei einer Löwen-Begegnung. «Das Leben meint es gut, auch wenn es wehtut», singt er mit vibrierendem Stimmumfang.

Schnecken Gift und ein Jagdtag

Lang zieht das Publikum singend, erzählend und mit herrlichem Klavierspiel mit hinein in sein Leben. Könnte man ein Lied sehen in einem Raum? Lang zeigt sich naturverbunden, romantisch, realistisch, immer so, dass die Inspiration mitschwebt und gross geöffnete Augen zaubert. Vom Schnecken Gift bis zum Jagdtag.

O Wunder, im zweiten Teil des Abends tritt er in Blau auf. Wie weich er singt, wie zart er spielt, um sogleich Fantasien durchzugrübeln, vom Thurgau bis zur Sehnsucht nach dem unsagbaren Etwas, lässt seufzen, mischt Humor und Lachen dazu. Immer wieder. Er singt auf Französisch, Deutsch, Italienisch und Schwizerdütsch. «Je te dis au revoir.»

Nützt nichts. Das Publikum ist nicht zu halten. Nach drei Zugaben verabschiedet er sich atemringend.



Auch nach drei Zugaben wollte das Publikum noch mehr von David Lang. Bild: ku

Musik im Zeichen der vier Elemente

Feuer, Wasser, Erde, Luft:

Das Chränzli des Gemischten Chors in Hemishofen stand unter einem symbolischen Motto.

VON ERNST HUNKELER

HEMISHOFEN Dirigent Franz Hidber (Steckborn) hatte den Gesangsteil des Chränzli-Programms vom Wochenende in der Hemishofer Mehrzweckhalle unter das Motto «Die vier Elemente» gestellt, wobei Moderatorin Beth Zimmermann jene symbolisch den vier Stimmen des Gemischten Chors zuordnete: dem Bass die Luft, dem Tenor das Wasser, dem Alt das Feuer und dem Sopran die Erde. Womit die 17 Sängerinnen und Sänger schon einmal «kategorisiert» waren, was dem optimalen Zusammenwirken aber keinerlei Abbruch tat.

Am Klavier begleitete Margareth Schicker (Fruthwilen), und als es ums Feuer, genauer ums Lied «Mier si vo de Ffürwehr», (Trio Eugster) ging, sorgten vier junge Hemishoferinnen in Löschmontur für die passende Staffage. Als Hommage ans Wasser ertönten der Lolita-Hit «Seemann, Deine Heimat ist das Meer» und zum Schluss des ersten Teils «Über sieben Brücken musst Du gehn» (Karat, Peter Maffay). Nach der Pause dann das Element Luft, dem erst mit «Frag nur den Wind» (Vicky Leandros), dann mit «Ein klei-



Voll besetzt war die Hemishofer Mehrzweckhalle beim Chränzli des Gemischten Chors. Das Programm «Die vier Elemente» wurde gleich an zwei Abenden präsentiert. Bild: Ernst Hunkeler

nes Stück Musik» (Pasquale Thibaut) gehuldigt wurde. Mit den Liedern «Ein Jahr vergeht» (Grote/Thibaut) und «Überall auf der Welt singt man Lieder» (Nabucco) fand man sich wieder auf der Erde ein – dem viertem besungenen Element, bevor es in die Pause ging.

Im zweiten Teil des Programms ging das Volksstück «Das gits jo need» von Hanna Frey über die Bühne: Das Schauspiel-Oktett aus Ruedi Schneider (Regie und Hauptrolle), Esther Rusterholz, Pascal Hangartner, Dani Rhyn, Erika Rusterholz, Peter Stettler, Selina Stettler und Evelyne Geiger gab einmal

mehr alles – und das war eine ganze Menge. Und damit auch das Bühnenbild das perfekte Kolorit rüberbrachte, hatte Geri Frei gekonnt Hand angelegt. Die turbulente Dorfgeschichte um einen nicht ganz einvernehmlichen Landhandel begeisterte das Publikum gleichermaßen wie das Spiel der Akteure.

50 Gruppen an Andelfinger Umzug

Viele Zuschauer und Gruppen besuchten den Umzug in Andelfingen, mit dem die Fasnacht im Zürcher Weinland zu Ende ging.

VON ROLAND MÜLLER

ANDELFINGEN Als sich am frühen Sonntagnachmittag um Punkt 13.13 Uhr der diesjährige Andelfinger Fastnachtsumzug – angeführt von der Gugge Andölfia – in Kleinandelfingen in Bewegung setzte, stimmte im Weinland für den grossen traditionellen Fasnachtsabschluss im Bezirkshauptort einfach alles. Ein stahlblauer Himmel mit angenehm milden Temperaturen sowie das Ende der Sportferien machten den Umzug zum eigentlichen Publikums-magnet.

Es dürfen wohl mehrere Tausend Zuschauer gewesen sein, welche dem langen Umzug entlang der Route bis auf den Andelfinger Marktplatz beiwohnten und dabei reichlich mit Konfetti eingedeckt oder mit Süßigkeiten, Suppe oder auch anderen geheimnisvollen Getränken verwöhnt wurden. Insgesamt nahmen über 50 grosse und kleinere Gruppen sowie Fasnachtskomitees am über einstündigen Umzug teil. Darin eingebettet waren über ein



Der närrische Nachwuchs durfte in Andelfingen nicht fehlen.

Bild: Roland Müller

Dutzend Guggen, welche es sich nicht nehmen liessen, an einem der letzten grossen Umzüge in diesem Jahr teilzunehmen. Erfreulich ist, dass mit Fakobe, Fakoma, Fako RTM, Fako RTW, Fako Ossingen und weiteren Gruppen sämtliche Weinländer Fasnachtskomitees mit ihren Sujetwagen am Umzug vertreten waren. Als Themen waren die Energiepolitik, die Drogen der Post, Globi bei der Feuerwehr beliebt. Gleichzeitig marschierten auch die regionalen Guggen mit den Chrottebösch, Spectaculus und Nüfemer Truubestampfer im Umzug mit.

Freude über Besucheraufmarsch

Bereits am Vorabend hatte der Andelfinger Marktplatz ganz im Zeichen der Fasnacht gestanden. Vier angekündigte und zusätzlich eine spontan angereiste Guggenformation sorgten für eine durchaus angenehme und tolle Stimmung. «Ich bin vom Besucheraufmarsch, welcher aber eigentlich erst spät einsetzte, sehr positiv überrascht. Wir durften auch einen schönen Fasnachtsabend erleben», bilanzierte Gabi Stoll vom Organisationskomitee den Samstag. Am Sonntag wurde dann der Marktplatz nochmals völlig überrannt, und viele genossen die tolle und ausgelassene Stimmung auf der speziell aufgebauten Bühne mit den zahlreichen Guggenkonzerten in vollen Zügen.

ANZEIGE

Nehmen Sie die Heimat mit in die Ferien.

Abo umleiten? www.shn.ch oder Telefon 052 633 33 66
Während der Ferien online lesen? Registrieren Sie sich unter www.shn.ch
Oder auf dem iPad lesen? SNApp im AppStore herunterladen

